

Programm VLSP*-Fachtreffen vom 19. bis 21.4.2024 im Hof Oberlethe, 26203 Wardenburg

Freitag 19.04.24:

Ab 16:30 Uhr	Ankommen der Teilnehmenden. Zimmerverteilung.	
17:45 – 18:15	Einführung für neue Mitglieder und Interessierte: VLSP* für Anfänger*innen Vorstandsmitglieder, Geschäftsführung, Sekretariat erzählen (Andrea Lang, Jürgen Stolz, Dr. bo* Osdrowski, Felix Hornig)	
18:30 – 19:20	Abendessen	
19:30 – 20:10 Plenum	Offizieller Beginn der Tagung: Begrüßung durch den Vorstand. Informationen zum Tagungshaus. Infos zur Tagung.	
20:15 – 21:45 Plenum	Boarding Yvonne Wolz	
ab 21:45 Uhr	„Stay together“	Bildung eines Awareness-Teams

Samstag 20.04.24:

08:30 – 09:20	Frühstück	
09:00 – 09:20	Zeit für dich. Achtsamkeitsübung (für Interessierte) Andrea Lang	
09:30 – 10:45 Plenum	Vortrag mit Diskussion: Studie zu Konversionsbehandlungen Gewaltsame Normativierung – theoretische und empirische Perspektiven auf Konversionsbehandlungen in Deutschland Dr. Klemens Ketelhut, Margret Göth	
10:45-11:00	Pause und Transferzeit	
11:00-13:00 Workshop- leiste 1	Workshop 1: Einzige Durchführung Feminismus und Queer Theory Dr. Marie-Luise Springmann	Workshop 2: Erste Durchführung Queere Kindheit Sascha Bos
	Workshop 3: Erste Durchführung Körperarbeit: Embodiment for Queers K* Stern Max. 20 TN	Workshop 4: Erste Durchführung Hormone in fünf Terminen Adan Geißendörfer und Cornelia Kost

13:00-14:00	Mittagessen		
14:00-14:15	Foto-Shooting: Gruppenfoto für alle, die aufs Bild wollen		
14:15-15:15	Große Pause (Mittagsschlaf, Spaziergang etc), Kaffee & Kuchen, Transferzeit		
Workshop- leiste 2	15:15-17:30	Workshop 5: Einzige Durchführung Konversionsbehandlungen - Ein biographischer Bericht von Dr. Klemens Ketelhut Moderation Margret Göth	Workshop 6: Zweite Durchführung Queere Kindheit Sascha Bos
		Workshop 7: Einzige Durchführung Expressive Arts Lu Kenntner Max. 20 TN	Workshop 8: Einzige Durchführung Online-Dating als subkultureller Raum schwuler und bisexueller Männer Prof. Dr. Richard Lemke
	17:30-18:00	Pause und Transferzeit	
	18:00-19:00	Abendessen	
Abend- Angebote	19:15-20:45	Option 1: Intervision für Beratung und Psychotherapie Moderation Kira Dücker	Option 2: Partizipation am Buchprojekt „Geschlechter und Sexualitäten in Psychotherapie und Beratung“ Moderation Sascha Bos & Dr. Gisela Fux Wolf
		Option 3: Meilensteine der LGBTIQ*-Emanzipation - eine unvollständige Timeline Moderation Dr. Matthias Fünfgeld	Option 4-99: Treffen etablierter und spontaner Arbeitsgruppen . In Eigenregie, nach Interesse
	Ab 21:00 Uhr	„Stay together“ ggf. Party mit Musik	Filmangebot Sauna (pro Person 7,50 Euro, mindestens 4 Personen)

Sonntag 21.4.2024

08:30 – 09:20	Frühstück	
09:00 – 09:20	Zeit für dich. Achtsamkeitsübung (für Interessierte)	
	Andrea Lang	
09:30-11:45 Workshop- leiste 3	Workshop 9: Einzige Durchführung	Workshop 10: Einzige Durchführung
	Chemsex	Psychotherapeutische Arbeit mit Personen, die Konversionsinterventionen erleben mussten
	Urs Gamsavar	Dr. Gisela Fux Wolf
	Workshop 11: Zweite Durchführung	Workshop 12: Zweite Durchführung
	Körperarbeit: Embodiment for Queers	Hormone in fünf Terminen
	K* Stern	Adan Geißendörfer und Cornelia Kost
	Max 20 TN	
11:45-12:00	Pause und Transfer	
12:00-12:45 Plenum	Erntekorb	
	Yvonne Wolz	
12:45-13:00 Plenum	Verabschiedung durch den Vorstand. Ausblick auf 2025.	
13:00-14:00	Mittagessen und Abreise	

Hinweise zur Durchführung der Veranstaltung:

Trigger-Warnung: Wir möchten vorsorglich darauf hinweisen, dass diese Veranstaltung für Fachpersonen konzipiert ist und ggf. belastendes Material oder Themen beinhaltet, die Trigger-Wirkung auf manche Menschen haben könnte. Die Veranstaltungsleitung hat vorab keine detaillierte Kenntnis über die Ausführungen der Referent*innen und Teilnehmenden. Wir bitten darum, die Veranstaltung nicht zu besuchen, wenn du dich hier für gefährdet hältst. Jede Teilnehmer*in kann auf der Veranstaltung entscheiden, in welchem Umfang sie*er teilnimmt und diese Entscheidung ändern und anpassen.

Gendersensibilität: Wir werden Namensschildchen zur Verfügung stellen, das korrekte eigene Pronomen kann jede*r ergänzen. Alle Teilnehmenden verwenden die genannten Pronomina. Und wir bitten zugleich um Nachsicht und Wohlwollen, wenn dies Teilnehmenden zuweilen misslingen sollte.

Corona-Hinweis: Es gelten die Hygiene-Regelungen nach aktueller Verordnungslage und ggf. nach weitergehender Vorgabe durch das Tagungshaus. Der VLSP* wird keine über diese Vorgaben hinausgehenden Regelungen (wie z.B. Quarantänepflicht für Corona-Positive) treffen.

Transferzeit: Das Tagungsgelände besteht aus zwei Teilen. In „Oberlethe“ sind der Speisesaal, einige Gästezimmer und mehrere Seminarräume - hier finden die meisten unserer Veranstaltungen statt. Im „Lethe Hof“ finden sich weitere Gästezimmer und auch ein Seminarraum. Die beiden Teile sind 600 Meter (ca 10 Gehminuten) voneinander entfernt. Je nach Unterbringung und Seminarraum müsst ihr also Transferzeit vorsehen. Solltet ihr mobilitätseingeschränkt sein oder ein behindertengerechtes Zimmer brauchen, gebt das bitte bei der Anmeldung beim Tagungshaus an. Mobilitätseingeschränkte Personen können den Transfer auch mit dem privaten PKW bewerkstelligen.

Beschreibung der Workshops und Angebote

Eröffnungsveranstaltung:

Boarding

Yvonne Wolz

Wir gehen an Bord! Der achtsame Einstieg in die Jahrestagung.

Yvonne Wolz (Pronomen: sie), Dipl.-Pädagogin, Systematische Therapeutin, Systemischer Coach, Traumatherapeutin

Vortrag mit Diskussion:

Gewaltsame Normativierung – theoretische und empirische Perspektiven auf Konversionsbehandlungen in Deutschland

Dr. Klemens Ketelhut, Margret Göth

Konversionsbehandlungen bezeichnen Versuche, die sexuelle Orientierung und / oder die Geschlechtsidentität von queeren Menschen so zu ändern, dass sie sich einem cis-heterosexuellen Gesellschaftsbild anpassen oder cis-heterosexuell leben. Konversionsbehandlungen waren und sind auch in Deutschland Realität und können als besonders extreme Formen heteronormativer Gewalt verstanden werden.

Im Frühjahr 2023 wurde die Befragung „Unheilbar queer – Erfahrungen mit queerfeindlichen Menschen in Deutschland“ durchgeführt. An dieser bundesweit ersten Befragung zum Thema Konversionsbehandlungen nahmen deutschlandweit über 3500 Personen teil. Die Entwicklung des Fragebogens entstand in einem umfangreichen Prozess, an dem auch Margret Göth beteiligt wird. Sie wird ihre Erfahrungen ergänzen.

Erste Ergebnisse verweisen unter anderem darauf, dass Konversionsbehandlungen sowohl in religiösen, aber auch in ärztlichen und psychotherapeutischen sowie familiären Kontexten angebahnt und / oder durchgeführt werden. Diese und weitere Befunde

werden im Vortrag vorgestellt und auf ihre Bedeutung für die Arbeit mit und für queere/n Menschen hin befragt.

Dr. Klemens Ketelhut (Pronomen: er) ist staatlich anerkannter Heilerziehungspfleger und studierte Volkswirtschaft, Soziologie und Rehabilitationspädagogik. 2014 promovierte er mit einer Arbeit zur deutschen Reformpädagogik. Aktuell leitet er das erste deutsche Forschungsprojekt zu Konversionsmaßnahmen bei Mosaik Deutschland e.V. und ist Lehrbeauftragter an den Universitäten Halle-Wittenberg, Heidelberg und der DHBW Baden-Württemberg. Zudem leitet er bundesweit Workshops und Veranstaltungen in den Bereichen queere Bildung und diversitätssensiblen (Hoch)Schuldidaktik. Er forscht zu queerfeindlichen Diskursen und Narrativen und zur Pädagogisierung sozialer Bewegungen.

Margret Göth (Pronomen: sie) ist Dipl. Psychologin, approbierte KJT und PPT, seit 1993 Mitglied im VLSP*, von 1999 - 2000 Beraterin und Teil der

Geschäftsführung von PLUS queere Beratungsstelle in Mannheim, seit 2021 Teil der LSBTI-Beauftragung der Stadt Mannheim, gemeinsam mit Ralph Kohn

Autorin von „Sexuelle Orientierung in Psychotherapie und Beratung“ 2014.

Workshop 1: Feminismus und Queer Theory: Entwicklung, Konfliktlinien und gemeinsame Kämpfe

Dr. Marie-Luise Springmann

Sowohl Feminismus als auch Queer Theory lassen sich als soziale Bewegungen und theoretische Ansätze verstehen, die sich mit Formen gesellschaftlicher Ungleichbehandlung beschäftigen, die an Geschlecht und/oder sexuelle Orientierung geknüpft sind. Damit haben sie also einiges gemeinsam und sind beide für viele queere Personen wichtig – dennoch gibt es theoretische und praktische Konflikte und Zerwürfnisse. Welche Rolle spielen beispielsweise Queers in der Debatte um Care- bzw. Reproduktionsarbeit, in der kritisiert wird, dass Frauen noch immer den Großteil dieser Arbeit schlecht oder nicht bezahlt leisten? Hat die Abwertung von femmes insbesondere in der Schwulen Community etwas mit Frauenfeindlichkeit zu tun? Wer darf FrauenLesbenRäume als Schutzraum nutzen? Und wieso gibt es sogenannte „TERFs“, die sich als Feministinnen verstehen, aber trans Frauen angreifen? Sind die Kämpfe gegen Heteronormativität und gegen das Patriarchat nicht eigentlich die gleichen? Diesen und ähnlichen Fragen wollen wir uns in diesem Workshop nähern, denn sie bieten bedeutsame Implikationen für unsere professionelle Haltung, unser Verständnis psychosozialer Problemlagen und

Unterstützungsmöglichkeiten für queere Klient*innen in Psychotherapie und Beratung. In diesem Rahmen wollen wir uns mit der Geschichte und Theorie hinter Feminismus und Queer Theory bzw. der queeren Bewegung beschäftigen und unsere eigenen Bezugspunkte und Erfahrungen reflektieren, zusammenbringen und Raum für Gemeinsamkeiten und Synergien ausloten.

Dr. Marie-Luise Springmann (Pronomen: sie) ist klinische Psychologin und beschäftigt sich in Forschung, Praxis und Lehre mit den Schnittstellen zwischen Psychologie und Gesellschaftstheorie. Ihr besonderes Interesse gilt dabei den Themen geschlechtliche und sexuelle Diversität, Körper und Psyche, Intersektionalität sowie den Zusammenhängen zwischen Theoriebildung und Forschungsmethodik. Sie promovierte zum Thema Essstörungen und Geschlecht und befindet sich derzeit in Ausbildung zur psychologischen Psychotherapeutin am systemischen Institut der Uniklinik Freiburg. Als Dozentin ist sie unter anderem in der Fortbildung zu queerer Psychologie und Beratung des VLSP* in Kooperation mit der EH Ludwigsburg tätig.

Workshop 2 und Workshop 6: Queere Kindheit

Sascha Bos

Mittlerweile haben einige Kinder die Möglichkeit, durch Bildungseinrichtungen oder kulturelle Produkte etwas über queere Lebensrealitäten zu lernen und somit Unterstützung bei ihrer

Identitätsbildung zu erfahren. Oft wird dies jedoch von religiösen oder extremistischen Gruppen als Frühsexualisierung missverstanden. Solche Zuweisungen zeugen von einem undifferenzierten

und voreingenommenen Blick auf das queere Sein. Dies schürt gesellschaftliche Ängste und vernachlässigt das Wohl der Kinder, insbesondere der besonders schutzbedürftigen queeren Kinder.

In den USA verbieten einige Bundesstaaten aus einem grundlegenden Missverständnis heraus queere Bücher oder Bildungsangebote für Minderjährige. Neben konservativ-religiösen und anderen extremistischen gesellschaftlichen Strömungen haben auch die Psychologie und die Medizin jahrzehntelang durch die Pathologisierung die fortgesetzte gesellschaftliche Ausgrenzung unterstützt und sogar gerechtfertigt.

Professionelle widmen sich immer noch viel zu selten dem queeren Kind und seinen Bedürfnissen nach Liebe, Anerkennung und sichtbaren Vorbildern. Queere Kinder führen regelmäßig ein Minderheitendasein innerhalb ihrer eigenen Familien und leiden auch dort unter Minderheitenstress. Konversionsbemühungen werden oft mit kirchlichen Institutionen oder konservativen Psychotherapiebehandlungen in Verbindung gebracht, aber geschahen und geschehen für viele von uns durch die primären Bezugspersonen und

sind eine schmerzhaft Erfahrung.

In unserem Workshop setzen wir uns daher mit unserer queeren Identität vor Beginn der Pubertät auseinander. Es wird einen kurzen Input zu diesem Thema geben sowie die Möglichkeit, sich interaktiv auszutauschen und an einer künstlerischen Selbsterfahrung teilzunehmen. Die Veranstaltung endet mit einer Poster-Session, bei der die Teilnehmenden ihre Erkenntnisse und Erfahrungen teilen können, um der retrospektiven Betrachtung der eigenen queeren Kindheit mehr Sichtbarkeit und Anerkennung zu schenken.

Sascha Bos hat Kunsttherapie studiert, ist approbiert in Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (TP) und seit 2017 angestellt in der Kinderklinik der Charité – Universitätsmedizin Berlin. Dort arbeitet Sascha in der Traumaambulanz für minderjährige Opfer von Gewalt und hat seit Ende 2018 die Interdisziplinäre Spezialsprechstunde für Fragen der Geschlechtsidentität im Kindes- und Jugendalter aufgebaut. Forschungs- und Lehrschwerpunkte sind die trans*spezifische Gesundheitsversorgung für Minderjährige.

Workshop 2 und Workshop 6 sind identisch.

Workshop 3 und Workshop 11: Embodiment for Queers Einfache körpertherapeutische Interventionen zur sofortigen Anwendung

K* Stern

Beim Gedanken an Körperarbeit kommst du ins Schwitzen? Manchmal merkst du Reden reicht nicht? Du hast Lust, dein therapeutisches Repertoire zu erweitern für den Umgang mit Minderheitenstress, Geschlechtsdysphorie etc. – oder bist auf der Suche nach Queer Joy? Unser Körper kann Zugang und Ressource sein.

Im Workshop erwarten dich: Sequenzen gemeinsamer Körpererfahrung und Beispiele aus der Praxis mit theoretischer Fundierung. Eure Fragen sind herzlich willkommen! Alle Übungen sind trans*sensibel konzipiert und können abgewandelt werden. Eigene Erfahrungen aus der Körperarbeit sind will-

kommen, aber nicht notwendig. Neugier und Bereitschaft, selbst in ressourcenorientierte berührungslose Körpererfahrung zu gehen sind günstig.

K* Stern (ohne Pronomen) ist Heilpraktiker_in für (Körper)Psychotherapie in einzel- und beziehungs-therapeutischer Praxis in Hamburg. K* gibt Fachkräfte-Fortbildungen zu geschlechtlicher Vielfalt, Körpertherapie und Trans*gesundheit und bietet für die queeren Communities körperorientierte Resilienz-Seminare an.

Workshop 3 und Workshop 11 sind identisch.
Maximale TN-Zahl pro Workshop: 20

Workshop 4 und Workshop 12: Hormone in fünf Terminen

Adan Geißendörfer, Cornelia Kost

Trotz S3-Leitlinie herrscht Unsicherheit darüber, wann und unter welchen Umständen transgeschlechtliche Menschen eine Hormontherapie starten dürfen sollen und was hierbei die Rolle und Verantwortung einer Psychotherapeut_in ist.

Darum wird es in diesem Workshop einen Verfahrensvorschlag entsprechend des 4Be-Modells geben an dem sich Psychotherapeut_innen orientieren können, die Menschen mit Transitionswunsch unterstützen möchten.

Bei 4Be TransSuchtHilfe arbeiten wir niedrigschwellig, community-basiert und interdisziplinär und haben über die vergangenen Jahre ein Vorgehen entwickelt, wie viele Menschen gut innerhalb von 5 Gesprächen auf eine gewünschte Hormontherapie vorbereitet werden können.

Der grobe Ablauf besteht aus 1. Auftragsklärung + Anamnese; 2. Effekte einer Hormontherapie; 3. Zweifel und Detransition; 4. Geschlechtermodelle; 5. Abschlussgespräch.

Adan Geißendörfer (Pronomen: keines), Soziologie (B.A. 2017), Angewandte Sexualwissenschaft (cand. M.A.), Traumapädagogik und Traumazentrierte Fachberatung (DeGPT/FVTP). Seit 2020 tätig in der Fortbildung und Beratung bei 4Be TransSuchtHilfe in Hamburg. Geschäftsführung Checkpoint Queer e.V., dem queeren Centrum und Anlaufstelle sexuelle Gesundheit in Lüneburg.

Cornelia Kost (Pronomen: sie), ist Psychologische Psychotherapeutin und hat im Wahlfach Sexualwissenschaft studiert und ist, nach ihrem Diplom 1992, anerkannte Gutachterin im TSG-Verfahren. Seit 1994 arbeitet sie bei Therapiehilfe gGmbH in der Suchtkrankenhilfe. Seit 2019 leitet sie mit „4Be-TransSuchtHilfe“ bundesweit die erste Suchtberatungsstelle mit dem Schwerpunkt geschlechtsdiverse Menschen. Sie engagiert sich als trans Frau im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Transidentität und Intersexualität e.V. und im VLSP e.V.

Workshop 4 und Workshop 12 sind identisch.

Workshop 5: Konversionsbehandlungen - Ein biographischer Bericht

Dr. Klemens Ketelhut, Margret Göth

Konversionsbehandlungen - Ein **biographischer Bericht** von Dr. Klemens Ketelhut (Pronomen: er)

„Nicht alle Konversionsbehandlungen sind so wie meine.“ Dr. Klemens Ketelhut berichtet von seinen Erfahrungen im Rahmen einer sogenannten Konversionsbehandlung. Er schildert, welche Versuche unternommen wurden, seine sexuelle Orientierung zu verändern und was bis heute die Folgen davon sind. Dabei stellt er klar, dass Konversionsbehandlungen ganz unterschiedliche Gesichter haben können, auch in Abhängigkeit des

Kontext: in einem professionellen therapeutischen Setting, in einem kirchlichen Rahmen oder auch im familiären Umfeld. Klemens Ketelhut gibt Einblicke in das, was ihm widerfahren ist, im Anschluss daran können Fragen gestellt und diskutiert werden. Nach Ende der Veranstaltung wird noch Zeit sein, in Eigenverantwortung einen Spaziergang alleine oder in kleinen Gruppen zu unternehmen.

Moderation: Margret Göth (Pronomen: sie)

Einzigste Durchführung

Workshop 7: Expressive Arts in der Arbeit mit Isbtiqa* Menschen

Lu Kenntner

In diesem Workshop werden die Methoden des Tamalpa Life/Art Process erfahrbar gemacht, welche im neuen einjährigen VLSP* Projekt „Queer & Stark“ in Stuttgart Anwendung finden.

Teilnehmer*innen sind eingeladen, über angeleitete Bewegung/ Tanz, Malen und Schreiben eigenen aktuellen Themen und Fragen zu begegnen. Die Erfahrungen des Lebens dienen hierbei der Kunst und die Kunst dient dem persönlichen Prozess und Wachstum. Sich Ausdrücken über die Kunst; Finden innerer Bilder und gegenseitiges wertschätzendes Bezeugen. Hierbei geht es nicht um das Erschaffen künstlerischer Endprodukte, keine Vorkenntnisse sind nötig. Es geht vielmehr um das Erleben und die Intention mit neuen Bildern und Haltungen sowie gestärkt etwas zurück mit in den eigenen Alltag

nehmen zu können.

Neben der Selbsterfahrung werden auch die bisherigen Ergebnisse aus dieser Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen sichtbar. Das Projekt „Queer und Stark“ wird von der Postcode Lotterie finanziert.

Lu Kenntner (dey/dem/deren) ist Psycholog*in, Tamalpa Life/Art Process (teacher training graduate) und leitet das Projekt „Queer & Stark“ in Stuttgart. Lu agiert aus einer weißen, nichtbinären, non-disability Position heraus.

Maximale TN-Zahl: 20

Workshop 8: Online-Dating als subkultureller Raum schwuler und bisexueller Männer

Prof. Dr. Richard Lemke

„They are the modern day gay bar“ lautet der Titel eines viel zitierten Essays über die Funktion von Online-Dating-Angeboten für schwule und bisexuelle Männer. Gemeint ist, dass die Möglichkeiten digitaler Kommunikation, die seit Anfang der 90er Jahre in Form von Chatrooms und etwa seit der Jahrtausendwende durch Datingportale und Datingapps von schwulen und bisexuellen Männern intensiv genutzt wurden, die „klassische“ Subkultur abgelöst haben. In dem Workshop wird nachgezeichnet, welche Relevanz Internetkommunikation gerade in der Gruppe schwuler und bisexueller Männer hatte und hat. In den Fokus rücken dabei die Fragen von Kommunikation, Sexualisierung und Fantasie. Denn das Internet ist nicht nur deshalb zu einer neuen Form der Subkultur oder gar einer möglichen Konkurrenz zur „schwulen Kneipenszene“ („Internet

killed the gay bar“) geworden, weil es so anonym und leicht zugänglich ist. Vielmehr zeichnet sich die Kommunikation im Internet durch eine ganz spezifische Versprachlichung von Sexualität aus, die neben der Anbahnung von Offline-Begegnungen auch einen eigenen Selbstzweck der Sexualkommunikation zu haben scheint. Im Workshop soll es – vorbehaltlich verbleibender Zeit nach Vortrag und Diskussion – die Möglichkeit geben, eigene Erfahrungen mit diesen Dynamiken zu reflektieren.

Prof. Dr. Richard Lemke (Pronomen: er) ist Kommunikationswissenschaftler und Professor für Methoden der empirischen Sozialforschung an der Hochschule Merseburg. Er arbeitet außerdem als Paar- und Sexualtherapeut in Göttingen und ist Mitglied im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Sexualforschung.

Option 1: Intervision für Psychotherapie und Beratung „Unter uns gesprochen“

Moderation: Kira Dücker

"Unter uns gesprochen": in einem Rahmen, der uns Vertrautheit und Vertrauen bietet, haben wir die Möglichkeit, Aspekte unseres beruflichen Tuns miteinander zu teilen, die im meist hetero-zentrierten Berufsalltag zu kurz kommen und in denen wir vielleicht auch zu verletzlich sind.

Beim gemeinsamen kollegialen Austausch wird die Schwerpunktsetzung der Themen nach den Wünschen der Teilnehmenden erfolgen. Dabei besteht die Möglichkeit, sich in unterstützender Weise über eigene Fälle bzw. Forschungsthemen und -methoden auszutauschen und sich zu vernetzen.

Die Gruppe wird von Kira Dücker moderiert. Je nach Anzahl der Interessierten wird die Gruppe geteilt;

diese weiteren Teilgruppen führen die Intervision in Eigenverantwortung durch.

Kira Dücker (ohne Pronomen) ist in der Organisation und Durchführung der online Intervision des VLSP* nun im dritten Jahr mit dabei.

Daneben ist Kira approbierte psychologische:r Psychotherapeut:in in systemischer Therapie und arbeitet aktuell (noch) in privater Praxis im Raum Frankfurt/Main und einer systemischen Ambulanz in Mannheim. Kira beschäftigt sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit der Frage nach einer intersektionalitätssensiblen Psychotherapie und Beratung.

Option 2: Buch-Projekt

Partizipation am **Buchprojekt** „Geschlechter und Sexualitäten in Psychotherapie und Beratung“. Sascha Bos & Dr. Gisela Fux Wolf laden euch ein,

sich über das Buchprojekt zu informieren und darüber nachzudenken, ob ihr euch an dem Projekt beteiligen wollt.

Option 3: Meilensteine der LGBTIQ*-Emanzipation - eine unvollständige Timeline

Moderation: Dr. Matthias Fünfgeld

Wir wollen unsere (subjektiven) Meilensteine der LGBTIQ*-Emanzipation als Timeline anschauen. Als Beteiligung für diesen Abendteil wäre es schön, wenn TN*innen politische, kulturelle, künstlerische, literarische Ereignisse in Form von Fotos, Karten, Objekten, Flyern, Buchtiteln, Filmen, Memos etc. mitbringen, die aus ihrer Sicht eine besondere Bedeutung für die LGBTIQ*-Emanzipation haben. Matthias stellt zunächst seine persönliche, unvollständige Zusammenstellung vor. Dann sollen weitere Meilensteine der LGBTIQ*-Geschichte

erinnert, diskutiert und ergänzt werden.

Längerfristiges Ziel könnte es z.B. sein, dieses Projekt zusätzlich zur Timeline auch noch mit entsprechenden Quellen anzureichern und es in irgendeiner Weise zugänglich zu machen, falls dafür Interesse besteht.

Dr. Matthias Fünfgeld (Pronomen: er) ist seit vielen Jahren VLSP*-Mitglied. Er arbeitet als Psychologischer Psychotherapeut in eigener Praxis.

Option 4 - 99: VLSP*-Arbeitsgruppen

Dieses Zeitfenster können alle VLSP*-Arbeitsgruppen nutzen, um sich zu treffen, zu arbeiten und sich zu organisieren. Ebenso kann diese Zeit

genutzt werden, um Themen aus den Workshops des heutigen Tages in Eigenverantwortung fortzuführen.

Workshop 9: ChemSex im Fokus. Ein Workshop für Psychotherapeut*innen.

Urs Gamsavar

ChemSex ist ein aktuelles Phänomen schwuler Subkultur. Es meint den Konsum von Drogen, wie bspw. Methaphetamin, im Zusammenhang mit Sex. Taucht ein in die Lebensrealität von Personen die ChemSex praktizieren und erfährt mehr über ihre psychologischen Aspekte. Dieser Workshop bietet Einblicke in die Herausforderungen, die mit diesem Thema verbunden sind. Es werden Möglichkeiten besprochen, wie kontextsensibel und affirmativ mit Klienten gearbeitet werden kann. Therapeut*innen erhalten Raum um eigene Fallbeispiele zu diskutieren und lernen effektive Ansätze für die

Unterstützung betroffener Personen kennen.

Urs Gamsavar (Pronomen: er) ist Fachreferent für Beratung, psychosoziale und Qualitätsentwicklung und darüber hinaus in dem EU-ChemSex Projekt "Learning Addiction" für die Deutsche Aidshilfe tätig.

Seinen lebensweltorientierten und klientenzentrierten Zugang zum Thema ChemSex ist seinem Studium der Sozialen Arbeit und der Gender Studies zuzuschreiben. Zusätzlich begleitet er als Berater mit paar- und sexualtherapeutischer sowie suchtberaterischer Ausbildung seit vielen Jahren ChemSex-praktizierende Männer in eigener Praxis.

Workshop 10: Psychotherapeutische Arbeit mit Personen, die Konversionsinterventionen erleben mussten

Dr. Gisela Fux Wolf

Konversionsbehandlungen bzw. Sexual Orientation/Gender Identity Change Efforts (SO/GICE) umfassen alle gezielten Versuche von Therapeut_innen, die Homosexualität von Klient_innen in asexuelles oder heterosexuelles Verhalten umzuwandeln bzw. trans* und gendernonkonforme Personen in ihrem Geschlechtsausdruck der cisbinären Norm anzupassen. In den USA lässt sich seit Jahrzehnten eine recht breit aufgestellte und sehr wandlungsfähige

Bewegung von Konversionsbefürworter_innen konstatieren, die auch politische Entscheidungen in anderen Ländern zu beeinflussen versucht. In Deutschland sind trotz des seit 2020 geltenden Gesetzes zum Schutz vor Konversionsbehandlungen sowohl religiös geprägte Akteur*innen als auch Gesundheitsprofessionelle unterschiedlicher Provenienz konversions-„therapeutisch“ tätig. Oft gehen die Behandlungsversuche von einem konservativen

Gedankengebäude aus und werden von Eltern und anderen Angehörigen an Kindern und Jugendlichen initiiert, um diese „normal“ aufwachsen zu lassen. Der Workshop beleuchtet kurz die den Konversionsbehandlungen zugrunde gelegten Bedeutungskonstruktionen sowie gesundheitspolitische Hintergründe.

Der Schwerpunkt des Workshops liegt auf den spezifischen Folgen, die Konversionsbehandlungen auf die davon betroffenen Menschen haben und der psychotherapeutischen Arbeit mit Klient_innen, die Konversionsinterventionen erfahren haben.

Dr. phil. Dipl. Psych. Gisela Fux Wolf (kein Pronomen), Psychologische_Psychotherapeut_in in freier Praxisgemeinschaft in Berlin, geb.1968, Promotion zur Gesundheit lesbischer Frauen, verhaltenstherapeutische Approbation, Zusatzqualifikationen in systemischer Sexualtherapie und Traumatherapie. Aktuell arbeitet Gisela Fux Wolf als Psychologische_Psychotherapeut_in in freier Praxisgemeinschaft mit acht weiteren Kolleg_innen im Berlin/Charlottenburg. Schwerpunkte von Fux' therapeutischer Tätigkeit sind die Arbeit mit Klient_innen, die sexuellen und geschlechtlichen Minoritäten angehören, sowie die Arbeit mit Menschen mit Traumata.

Zeit für dich. Achtsamkeitsübung. Aktiviert und zentriert in den Tag starten

Andrea Lang

Den Tag mit einer achtsamen Zeit beginnen. Eine Übung, die aus dem MBSR abgeleitet ist (eine Art Körperwahrnehmung), wird ergänzt mit einer kurzen Imagination eines sicheren Wohlfühlortes.

Bei sich ankommen, entspannen und Kraft tanken.

Andrea Lang (Pronomen: sie) ist Dipl. Psych., Systemische Therapeutin und Beraterin (SG)